



Pressemitteilung

Bürger für Boden, Lindenstr. 24, 61209 Echzell, Tel: 0170 384 6928

Datum: 13.06.2018

„Vielleicht kommt REWE noch zur Vernunft?“ Info-Abend zum Logistikzentrum in Berstadt

Echzell (pm). „Diese fantastische Resonanz macht uns Mut!“ , so begrüßten Sonja Hernmark vom Verein Wetterausicht e.V. und Christa Degkwitz von der Bürgerinitiative „Bürger für Boden“ die etwa 240 Interessierten, die zum Informationsabend zum Thema REWE-Logistikzentrum in die Sampo-Halle nach Bingenheim gekommen waren.

Unter dem Motto „Bürger fragen, Fachleute antworten“ hatten die Veranstalter, neben den genannten auch der NABU Bingenheim e.V., sechs Experten aufgeboden, nämlich Andrea Rahn-Farr, die Vorsitzende des Regionalbauernverbands Wetterau-Frankfurt am Main e.V., Dr. Doris Jensch vom NABU Wetterau, Diplom-Agraringenieurin Dr. Monika Gramatte von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V., den Wölfersheimer Gemeindevertreter Michael Rückl, den Kreislandwirt Michael Schneller und den Steinfurther Bioland-Rosenbauern Werner Ruf.

Die Kernbotschaft, die den Statements der Referenten zu entnehmen war, ist, dass das Megaprojekt noch keineswegs „gelaufen“ ist; es ist tatsächlich noch offen, ob es überhaupt genehmigt wird. Der Landesverband Hessen des BUND hat vor dem Verwaltungsgericht Gießen Klage gegen die Entscheidung der Regionalversammlung Südhessen erhoben, nach der dem Regionalverband Frankfurt/RheinMain erlaubt wird, das im aktuellen Flächennutzungsplan als „Vorrangfläche Landwirtschaft“ ausgewiesene Areal in eine Fläche für Logistik umzuwidmen.

Diese Entscheidung sei gegen die Empfehlung aller maßgeblichen Fachabteilungen für Umwelt- und Verkehrsfragen im Regierungspräsidium Darmstadt gefällt worden, die sämtlich massive Bedenken gegen das Projekt geäußert haben, und deshalb „ermessensfehlerhaft“, argumentiert der Kläger. Das Gericht hat noch nicht darüber entschieden, ob es die Klage zulässt, geschweige denn ein Urteil in der Hauptsache gefällt.

Auch war zu hören, dass die Geschäftsleitung des REWE-Konzerns mittlerweile bedauert, dass die Frage der Bodenqualität bei der Standortfestlegung nicht

berücksichtigt worden ist. Der Boden am vorgesehenen Standort zählt zu den edelsten, besten und daher auch seltensten Ackerböden der Welt mit Qualitätspunkten von bis zu 98 von 100 möglichen. Den zuzubetonieren widerspricht nicht zuletzt dem Anspruch von REWE an Nachhaltigkeit und Regionalität. REWE habe sich daher vorgenommen, bei weiteren Projekten auch dann zunächst ein Bodengutachten einzuholen, selbst wenn es rechtlich nicht verlangt wird, und nie wieder auf Böden solcher Güte zu bauen. Auf die Standortwahl in Berstadt habe dieses Umdenken leider bisher noch keinen Einfluss gehabt, aber „vielleicht kommt REWE noch zur Vernunft“, wie Rückl formulierte. Dr. Jensch vom NABU Wetterau wies darauf hin, dass jeder Flächennutzungsplan ein Kompromiss zwischen widerstreitenden Interessen sei. Werde dieser auf Grundlage so dürftiger Argumente („in Wölfersheim gibt es keine alternativen Flächen!“) aufgekündigt, käme das einem Dambruch gleich. Schon stünden andere Kommunen bereit, um auf ähnliche Weise Ackerland in Gewerbegebiete umzuwidmen. „Darum ist dies ein Exempel, das es zu stoppen gilt“, begründete sie die Unterstützung der Klage gegen das Projekt durch den NABU.

Andrea Rahn-Farr kritisierte besonders das in Wölfersheim beschlossene Umlegungsverfahren, durch das die Landeigentümer mit anderen Flächen entschädigt werden sollen. „Boden ist nicht vermehrbar“, betonte sie. „Auch wenn der einzelne Berstädter Bauer durch das Verfahren entschädigt wird, fällt am Ende der Kette ein anderer hinten runter.“ Damit werde der gesetzlich festgelegte Grundsatz, dass durch Umwidmungsmaßnahmen kein Landwirt seine Existenzgrundlage verlieren darf, konterkariert.

Zu Beginn der anschließenden Fragerunde bekannte der Echzeller Bürgermeister Wilfried Mogk, dass er ursprünglich gehofft hätte, dass Echzell sich mit einem eigenen Gewerbegebiet an das Logistikzentrum anschließen könnte. An die Qualität des Ackerboden habe er damals auch noch nicht gedacht. Inzwischen habe er aber erkannt, dass dieser Wunsch aussichtslos sei. Er zitierte sodann die kritische Stellungnahme des Gemeinde zu dem Projekt, die sich mit Fragen der Verkehrslenkung und dem Lärmschutz für den gegenüberliegenden Römerhof (auf Echzeller Gemarkung!) befasst hat.

In weiteren Bürgerfragen und Stellungnahmen der Referenten wurde deutlich, dass es noch viele weitere ungeklärte Fragen zu dem Projekt gibt, so etwa die der Lichtverschmutzung und des Lärms durch den vorgesehenen 24/7-Betrieb. Ebenso die des hohen Wasserverbrauchs des Objektes, der dem einer Ortschaft mit 7 - 8 000 Einwohnern entspricht, oder der Entsorgung des Niederschlagswasser von einer versiegelten Fläche von bis zu 300.000 qm. Bei Starkregenereignissen wie kürzlich in Obbornhofen/Bellersheim von 150 l pro Stunde wären 4,5 Millionen Liter Wasser stauungsfrei zu entsorgen, was hier nicht ohne weiteres gewährleistet werden kann.

Zum Abschluss betonten die Veranstalter, dass noch drei Bürgerbeteiligungen ausstehen - zur Änderung des Flächennutzungsplans und zum konkreten Bebauungsplan der Gemeinde Wölfersheim. Anlässlich der ersten sind in

Wölfersheim bereits rund 150 kritische Stellungnahmen eingegangen. Zum Schutz unseres guten Wetterauer Ackerbodens wäre es sehr wünschenswert, diesen Druck in den weiteren Beteiligungsverfahren aufrecht zu erhalten.



Bildunterschrift: *Full house in der Sampo-Halle (Bild: pv)*



Bildunterschrift: *Bgm. Mogk erläuterte die Position der Gemeinde Echzell. (Bild: pv)*